

On the JET Programme, I learned How to Save the World!

How would I describe Japan in one word? The best word that I can think of is: "Refreshing." This may sound odd but that is exactly what Japan has been to me—a refreshing adjustment in my lifestyle. From the beautiful valley upon which I look daily from my staff room window to the smiling faces and attentiveness I receive as I go about my daily business at the grocer, the bank, and even as I exit the bus, everything is refreshing. Japan knows courtesy. I find this quite refreshing too, since I come from a country where "Welcomes!", "Thank you's" and "pardon me's" are not always so plentiful these days.

My closest friends were not too surprised that I chose to come to Japan because they know that I love to travel and they know that I am a bit unorthodox. From some loved ones I received many exclamations of caution and concern for my safety. Many people were concerned about my teenage son's ability to adapt socially and they expressed concern for his educational needs. Others were concerned about how we might be treated as Black Americans living in Japan. We did not share their fears. These people apparently did not know my son well and they did not know Japan. They did not

imagine that he would become the most popular child at school. They did not understand that Japanese people have a sincere curiosity about foreigners and that many have a fascination with Black Americans due to famous Black peace makers, musicians, artists, athletes, and hip hop. They could not understand that he would receive an education that could not be matched by another child living in the United States who had not a similar experience. They also did not consider that today, Japan is actually a much safer place for a Black American teenager.

People were surprised when Brandon chose to attend the local public junior high school instead of the closest international high school. He was interested to learn about Japanese culture first hand. Although he expressed a little anxiousness his first day of school, it was not long before he was more comfortable in his classroom, a respected member of his basketball team and feeling like one of the guys. We have acquired wonderful friends, surrogate relatives, and great coworkers. We had to adjust to some cultural differences in handling delicate issues but this we expected. As a result, Brandon has learned new ways to

Der wahrscheinlich dankbarste Job der Welt... Koordinator für Internationale Beziehungen

In dem Moment als ich für den JET-Forum-Artikel zusagte, hatte ich so viele Gedanken im Kopf, womit ich diese 2 Seiten füllen könnte, sodass es mir letztendlich schwerfällt, einen runden Titel mit ebenso rundem Inhalt zu verfassen. Es gibt einfach zu vieles zu berichten, was das Leben eines JETs ausmacht und ein Kommentar meiner Uni-Professorin fasst das Ganze recht gut zusammen, meine ich: Erlebt man Japan eine Woche lang, schreibt man ein Buch, verlebt man einen Monat in Japan schreibt man einen Zeitungsartikel. LEBT man in Japan, schreibt man gar nichts mehr. Doch bleibt mir nichts anderes übrig als nun doch einen Artikel schreiben zu müssen ☺

Meine Erfahrungen während meiner nun schon zweieinhalb Jahre als CIR im Rathaus Ishibashi (mein Arbeitsplatz vor der Fusion zur Stadt Shimotsuke-shi) möchte ich mit jenen verknüpfen, die sich nicht unbedingt im Arbeitsumfeld abspielen, aber doch irgendwo zu einem Stück Arbeit werden und genau diese Überschneidung macht das Leben eines CIRs, hoffentlich nicht nur in meinem Fall, interessant, spannend, manchmal auch ein wenig anstrengend, aber zweifelsohne lebendig und somit lebenswert.

Der Grund für eine CIR Stelle hier in Shimotsuke-shi (60 000 Einwohner) ist die Städtepartnerschaft mit Dietzhölzthal, einer Kleinstadt im hessischen Bergland. Auch gibt es seit 13 Jahren einen Sommersprachkurs mit ca. 6-8 Studenten aus München, die 2 Wochen in Gastfamilien verbringen und

japanische Kultur zum Anfassen erleben.

Meine Aufgabe besteht darin, diese Austausche zu betreuen: die gesamte Kommunikation wie Teilnehmerlisten, Besuchsablauf, Vermittlung der Gastfamilien, Dolmetschen während des Besuches, nicht nur bei offiziellen Anlässen sondern während des ganzen Programms, Rund-um-die-Uhr-Betreuung, Mittler zwischen den Gästen und dem Rathaus und den Gästen und den Gastfamilien. Dies alles wird über den CIR kommuniziert und ist sicherlich eine der anstrengendsten aber zweifelsohne auch einer der spannendsten Aufgaben.

Neben der Städtepartnerschaft gibt es zwei Deutschkurse für Erwachsene, einen Nachmittags- mit ca 5 Teilnehmern und einen Abendkurs (ca. 10-15 Teilnehmer). Meine "Schüler" kommen regelmässig, sind sehr, sehr ehrgeizig und erledigen Hausaufgaben fleissig. Auch gehört ein wöchentlicher Englischkurs, den ich bis zum Sommer 2005 noch mit der englischen ALT der Senior High School durchgeführt habe, zu meinem Arbeitsinhalt. In den Sprachkursen herrscht eine lockere und entspannte Atmosphäre. Freundschaften bzw. Netzwerke unter den Teilnehmern sind ein schöner Nebeneffekt. Bei den Weihnachtsfeiern aller Sprachkurse in den letzten beiden Jahren haben sich alle so richtig ins Zeug gelegt und mit selbstgemachten Köstlichkeiten, Weihnachtsliedern und fröhlichem Beisammensein war dies eine gelungene und wertvolle Sache.



LaNi Beryl Weaver

negotiate and handle problems.

Coming to Japan on the JET Programme has afforded me an opportunity to teach more than English and to learn much more than Japanese. Bringing Brandon along has been an eye opening experience for his classmates and friends whom I am told, have used much more English since he has arrived. For the first time, they have had an opportunity to interact with a child with whom the only impression they would have had otherwise about children like him, may have come from television or the movies. Brandon is learning to speak, read and write in a very different language. For an inherently independent child, it has been interesting for him as he learns first hand what it is like attending a Japanese junior high school and the importance of “group think” and being a part of a team. He has developed a better understanding about the Japanese culture and way of life. He has also developed more appreciation for the things that he took for granted in the United States such as, the convenience of a car, seemingly unlimited space, free time, and the opportunity to participate in school intellectual clubs and various sports teams simultaneously.

We have participated in programs organized by the JET community such as the Habitat for Humanity team to Fiji. Our Japanese community was very generous in helping us to raise funds and supplies. We experienced yet another culture with children who were fascinated and excited to see so many people from different countries. In Fiji, we taught the village school children about our countries and Japan. Brandon was able to show some of the children how to write their names in katakana. These children now have a new interest in the outside world and in Japanese culture.

Bringing Brandon to Japan has helped me to learn the secret to ending world strife between nations. The answer lies in our children. Changing the life of one child changes the lives of many. When children from different worlds are given an opportunity to interact and to develop understanding and friendships, it is quite unlikely that as adult voters and leaders they would be so willing to bomb the home of their friends. I am convinced that they would make better choices. So, how do we save the world? Through cultural and environmental education, one child at a time.

英語

Ulrike Ermel

Am besten gefällt mir allerdings, dass ich mein Hobby zu einem Teil meiner Arbeit machen konnte, denn in regelmässigen Abständen schreibe ich einen 4- bis 8wöchigen Aerobickurs aus.

Ein- bis zweimal im Monat stehen natürlich auch Kindergarten-, Grundschul- und Mittelschulbesuche auf dem Programm.

Mein eigenes monatliches Event “Uli-san no sekai no tabi” (Ulis Weltreise) ist zu einem gut besuchten Bestandteil meiner Arbeit geworden. Hierzu lade ich eine/n weitere/n Nichtjapaner/in ein, die ihr bzw. sein Land, (Ess-) Kultur und Traditionen vorstellt. Dies geschieht über ein einfach herzustellendes Hausrezept, welches wir dann in Gruppen gemeinsam kochen und dann natürlich auch gemeinsam geniessen. Dies ist mittlerweile zu einer beliebten Wochenendaktivität für die ganze Familie geworden.

Während 2 Sonderausgaben erlebten die damaligen Ishibash'ler, wie in Deutschland so richtig gefeiert wird. Meine Freundinnen aus Deutschland, mit denen ich einige Jahre in unserem heimischen Faschingsverein als Funkengarde tanzte, besuchten mich und die Idee einer deutschen Karnevalsparty war geboren. Die Mädels brachten originale Faschings kostüme incl. Hut und Stiefel, selbstchoreografierte Tänze und Überraschungen mit, und rund 100 Gäste erfreuten sich an einem in meiner Stadt noch

nicht dagewesenem Event.

Um solche Veranstaltungen zu realisieren, ist das Netzwerk, welches man sich im Laufe der Zeit zusammens- trickt sehr, sehr hilfreich und unbedingt notwendig. Und dies funktioniert nur aufgrund der Begeisterungsfähigkeit der Menschen um mich herum. Es ist immer wieder erstaunlich, wie einfach, schnell, doch vor allem nachhaltig die Menschen zu begeistern, zu beeindrucken und mit welchem Engagement sie bei der Sache sind. Egal welches Fest gerade stattfindet, welche Veranstaltung organisiert werden muss, Helfer, die mich unterstützen sind sofort zur Stelle, ohne, dass ich lange darum bitten muss. Gerade dieses soziale Engagement ist eine sehr schätzenswerte Sache, die sowohl die Arbeit als auch das Leben zu einer ganz besonderen Erfahrung machen.

Mindestens genauso begeistert wie die Bürger des früheren Ishibashi waren meine Gäste von Japan und seinen Bewohnern und machten sich in diesem Jahr ein zweites Mal auf den Weg nach Fernost, und wir realisierten eine Deutsche Grill-Party mit Würstchen, Sauerkraut, Kartoffelbrei, deutschem Bier, Partyspielen und Polonaise. Schon seit dem Karneval ist die Polonaise zu einem festen Programmteil bei Abendverans- taltungen geworden, auf denen zum Ende noch einmal Stimmung mit einer solchen Menschenkette über Tische und Bänke gemacht wird und alle nach draussen verabschiedet werden...doch keiner möchte gehen!

ドイツ語